



SPD



Newsletter von Dr. Sascha Raabe Ausgabe 15 / 2013

Bericht aus Berlin vom 21.06.2013

Es waren im wahrsten Sinne des Wortes heiße Tage, die der Besuch des amerikanischen Präsidenten den Berlinern beschert hat. Die Hauptstadt glich dieser Tage einem Hochsicherheitstrakt - Verkehrschaos inklusive, durchkommen nur für Fortgeschrittene. Und das Ganze bei derart sengender Hitze, dass sogar Obama sein Jackett ausgezogen hat. Da war ich froh, als es wieder nach Hause in den Main-Kinzig-Kreis ging. Vorher aber habe ich gemeinsam mit rund 4.000 weiteren geladenen Gästen, darunter viele Jugendliche, am Mittwoch am Brandenburger Tor geschwitzt und der Rede des Präsidenten gelauscht.

Nun ist Barack Obama vielleicht nicht mehr der Visionär, der er noch bei seinem letzten Berlinbesuch 2008 war, als ihm 200.000 begeisterte Zuhörer zujubelten. Trotzdem fand ich seine Rede an dieser für das Ost-West-Verhältnis so geschichtsträchtigen Stelle bemerkenswert und in weiten Teilen mitreißend. Obama hat die Idee einer geeinten, freien Welt vermittelt, hat ein leidenschaftliches Plädoyer für mehr Toleranz gegenüber Minderheiten, für Gerechtigkeit und Chancengleichheit gehalten. Man nimmt diesem Mann ab, dass Frieden und Freiheit für ihn keine

Worthülsen sind und dass er Berlin als eine Stadt sieht, die dafür als Symbol steht. Für seinen Vorschlag, die Zahl der Atomsprengköpfe um ein Drittel zu verringern, hätte er sich jedenfalls keinen besseren Ort aussuchen können. Es wäre ein wichtiger Schritt hin zu Obamas einstiger Vision einer Welt ohne Atomwaffen, wenn Amerikaner und Russen sich bei der Abrüstung wieder die Hand reichen. Und so gesehen hatte die Rede eben doch etwas visionäres.

Gefallen hat mir auch, dass Obama die ärmsten Menschen nicht vergisst. Er hat deutlich gemacht, dass Globalisierung für ihn mehr bedeutet, als die Gründung von Freihandelszonen, dass wir in einer Welt leben, in der alle Menschen von ihrer Arbeit gut leben können müssen und er auch den Kampf gegen Hunger und Armut in der Welt vorantreiben will – nicht zuletzt, um Terrorismus und Extremismus den Nährboden zu entziehen. Genauso wichtig war es, dass er die Fragen des Klimaschutzes angesprochen und bekannt hat, dass sein Land hier noch einigen Nachholbedarf hat. Obama hat auch über die Ausspähaktivitäten des amerikanischen Geheimdienstes gesprochen.



Dr. Sascha Raabe, MdB

Sprecher der SPD-
Bundestagsfraktion
für wirtschaftliche
Zusammenarbeit

Kontakt:

Deutscher Bundestag

Platz der Republik
11011 Berlin
Tel: (030) 227 - 73334
Fax: (030) 227 - 76376
Email: sascha.raabe@bundestag.de

Wahlkreisbüro

Am Freiheitsplatz 6
63450 Hanau
Tel: (06181) 24098
Fax: (06181) 259756

Er ist dafür zu Recht scharf kritisiert worden und natürlich darf es nicht sein, dass die Amerikaner hier bei uns den E-Mail-Verkehr kontrollieren. Dass das nicht geht, muss unter Freunden deutlich gesagt werden. Man muss aber ebenso zur Kenntnis nehmen, dass nach Obamas Aussage etwa 50 Anschläge – u.a. auch in Deutschland – durch die Arbeit der Geheimdienste verhindert und wahrscheinlich Menschenleben gerettet wurden. Es hat eben alles zwei Seiten.

Bei allen Erwartungen, die er im Laufe seiner Amtszeit vielleicht

nicht erfüllen konnte, ist und bleibt Obama für mich eine beeindruckende politische Persönlichkeit. Hervorzuheben ist aus meiner Sicht besonders, dass er es geschafft hat, jedem Amerikaner eine Krankenversicherung zu ermöglichen. Was für uns selbstverständlich klingt, ist für die USA eine sozialpolitische Leistung, die man angesichts der Widerstände im eigenen Land kaum hoch genug einschätzen kann. Diesen Mann nun einmal live erlebt zu haben, hat mich bewegt. Bei mir jedenfalls bleibt von diesem Ereignis mehr als nur ein durchgeschwitztes Hemd.

Politikgezwitscher, Gelnhäuser Neue Zeitung vom 20.06.2013



Dr. Sascha Raabe, MdB

Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Bürgermeister a.D.

Worscht

Seit letzter Woche wissen wir, dass die Bundeskanzlerin gern „Ahlewurst“ isst. So hat sie es jedenfalls in nicht ganz einwandfreiem Hessisch auf dem Sommerfest der hessischen Landesvertretung verkündet. Vielleicht hätte Ministerpräsident Bouffier ihr als guter Gastgeber vorher erklären sollen, dass man bei uns Worscht und nicht Wurst sagt, aber vermutlich war ihm das an diesem Abend eben genau dies – nämlich Wurst. Er wird froh gewesen sein, dass Angela Merkel überhaupt da war. Ihre Abneigung gegenüber angeschlagenen Ministerpräsidenten ist ja hinlänglich bekannt und ob Volker Bouffier auch im nächsten Jahr noch als Gastgeber des Sommerfestes auftreten wird mehr als ungewiss. Bekanntlich hat ja alles ein Ende, nur eben die Wurst hat zwei. SPD-Kandidat Thorsten Schäfer-Gümbel hat jedenfalls schon mal ganz genau hingeschaut, was bei einer solchen Veranstaltung auf den hessischen Ministerpräsidenten so zukommt. Er wird es sich gut gemerkt haben, denn dass die Signale auf

Kurswechsel stehen, war an diesem Sommerabend deutlich zu spüren. Mit Christoph Degen und Heinz Lotz, beide eigens nach Berlin angereist, war ich mir bei Bratwurst und Bier zumindest schnell einig: Wenn wir uns 2014 an gleicher Stelle wiedertreffen, dann unter anderen politischen Vorzeichen - im Land wie im Bund.

* * *

Besonders gefreut habe ich mich in der letzten Woche über den Besuch einer Gruppe von ehrenamtlichen Mitgliedern der Gelnhäuser Heinrich Sauer & Josef Schmidt Stiftung. Trotz der hektischen Sitzungswoche mit vielen Terminen habe ich die Gruppe im Bundestag zum Gespräch getroffen. Und das hat sich gelohnt. Rund um das Thema soziale Gerechtigkeit gab es viele Fragen und Anregungen zum SPD-Wahlprogramm. Dazu muss man wissen, dass die Sauer-Schmidt-Stiftung, die im Übrigen von der Lebensgefährtin des Bundespräsidenten, der aus Hanau stammen-

Kontakt:

Deutscher Bundestag

Platz der Republik
11011 Berlin
Tel: (030) 227 - 73334
Fax: (030) 227 - 76376
Email: sascha.raabe@bundestag.de

Wahlkreisbüro

Am Freiheitsplatz 6
63450 Hanau
Tel: (06181) 24098
Fax: (06181) 259756



den Daniela Schadt unterstützt wird, ein vielfältiges Leistungsspektrum hat, mit dem sie sich um Benachteiligte kümmert. Ursprünglicher Stiftungszweck war die Hilfe für Opfer von Gewaltkriminalität, insbesondere von Kindern und Jugendlichen. Inzwischen werden aber darüber hinaus zum Beispiel auch begabte, aber finanziell bedürftige Schüler sowie die Alzheimerforschung gefördert. Gemeinsamer Nenner ist bei allem die Hilfe für Schwächere und das Interesse an sozialen Fragen daher nur naheliegend. Toll, dass es Menschen in unsere Nähe gibt, die sich ehrenamtlich so für andere einsetzen.

* * *

Eine bessere Überleitung zu Anni Koch könnte es kaum geben. Anni Koch ist eine meiner Ehrenamts-Heldinnen bei uns im Main-Kinzig-Kreis und als sie dieser Tage in Ronneburg für ihre 25jäh-

rige Mitgliedschaft im Landesvorstand der Huntington Hilfe geehrt wurde, war ich selbstverständlich dabei. Die Gelnhäuser Selbsthilfegruppe hatte sie einst gegründet, nachdem ihr eigener Mann an Huntington erkrankt war. Sie weiß aus eigener Erfahrung um das Schicksal sowohl der Erkrankten als auch der Angehörigen. Huntington ist eine seltene Erbkrankheit, die zu fortschreitenden Bewegungsstörungen und psychischen Veränderungen bis hin zur Demenz führt. Als Außenstehender kann man sich kaum vorstellen, welche Belastungen die Krankheit für die betroffenen Familien bedeutet. Umso schöner war es zu sehen, dass alle, die zum Fest der Huntington Hilfe in den Rittersaal auf die Ronneburg gekommen waren, trotz der allgegenwärtigen Krankheit bei mittelalterlichem Speis und Trank ausgelassen feiern und die Alltagsorgen hinter sich lassen konnten.



Dr. Sascha Raabe, MdB

Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Bürgermeister a.D.

Kontakt:

Deutscher Bundestag

Platz der Republik
11011 Berlin
Tel: (030) 227 - 73334
Fax: (030) 227 - 76376
Email: sascha.raabe@bundestag.de

Wahlkreisbüro

Am Freiheitsplatz 6
63450 Hanau
Tel: (06181) 24098
Fax: (06181) 259756

Meldung vom 19.06.2013

Raabe bei Obama in Berlin



Dr. Sascha Raabe traf bei Obamas Rede in Berlin die Halbschwester des Präsidenten, Auma Obama – eine beeindruckende Frau, die sich weltweit für benachteiligte Kinder einsetzt.

Ebenso beeindruckend die Rede von Präsident Obama, der ausdrücklich betonte, dass es nur in einer gerechten Welt Frieden und Wohlstand für alle geben kann.

